

kommende Jahr zu sprechen kamen, nuschelte ich etwas von einem Platz an der Führungsakademie. »Zu wenig Punkte, um das zu packen«, sagte der Colonel. »Drohnenpiloten sind jetzt die Stars. Jetties sind out. Wir sind nur Museumsstücke, die man um der guten alten Zeiten willen behält.«

Na toll, dachte ich. Sie schicken mich in den Ruhestand und ersetzen mich durch einen Nerd in Houston, der eine Drohne fernsteuert, jemanden, der mit einer Hand Krieg führt und mit der anderen seine Pommes in Barbecuesoße tunkt.

Colonel Slatter schlug höflich vor, ich solle mein Profil aufpolieren, bevor es so weit komme.

Profil? Und ich dachte, Sein zähle bei uns mehr als Schein.

Meine Karriere sei recht geradlinig verlaufen, sagte er, unterm Strich zwar viel Kompetenz, aber keine außergewöhnlichen Tapferkeitsverdienste, keine Erwähnungen von der Sorte »bewies Mut im Gefecht«.

»Aber«, so der Colonel, »wir haben ja Krieg, und ein Krieg ist immer auch eine Gelegenheit, eine Chance, diese fehlenden Extrapunkte nachzuholen.« Unter der glänzenden Glatze des Colonels blitzten seine eisblauen Augen auf, erfüllt von einer Gewissheit, wie man sie nur durch achtzehn Jahre Kriegsführung in fernen Ländern

gewinnt.

Ich frage mich, ob es eine Medaille speziell für Piloten gibt, die auf einer Mission plötzlich allein in der Wüste umherirren. Von Verirrten in der Wüste hört man eigentlich nur in der Sonntagsschule und in Air-Force-Sagen. Ich meine, heutzutage pflanzt man Haustieren und Zugvögeln GPS-Chips ein, wer zum Teufel geht denn da noch verloren? Erst recht, wenn man in einer 65-Millionen-Dollar-Maschine herumfliegt?

Darf ich vorstellen: Major Ellie.

Den Horizont absuchend, drehe ich mich um und blicke auf das endlose Meer aus Sand, das mich umgibt. Ich

tröpfle etwas Wasser auf meine
ausgedörrte Zunge.

In der Ferne wird das Sonnenlicht
wie in einem riesigen getrübten Spiegel
reflektiert. Wenn ich lang genug
hinschaue, sehe ich kleine Kräusel, die
das Licht durchziehen, wie Wellen im
süßen Wasser eines natürlichen Sees,
ein Infinity-Pool nur für mich gebaut.
Aber Sie können Ihre Hundemarke
darauf verwetten, dass es dort keinen
Tropfen Wasser gibt, es ist nur Ihr Hirn,
das Ihnen einen Streich spielt.

Regel Nummer eins für das
Überleben in der Wüste: was Schönes
gesehen? Gleich wieder vergessen. Ist
nur eine Fata Morgana.

Dabei fällt mir Regel Nummer sieben

für das Überleben in der Wüste ein, und ich pelle mich langsam aus meinem Fliegeranzug. Er ist olivgrün, mit dem Kopf eines kreischenden Vogels auf der Brust und wahrscheinlich meilenweit sichtbar. Ich wende ihn auf links und ziehe ihn wieder an. Jetzt bin ich an die Umgebung angepasst. Ich kann mich in den Sand legen und darauf warten, dass die Angels mich mit ihrem Hubschrauber holen. Ich kann herumlaufen, ohne entdeckt zu werden. Wahrscheinlich könnte ich sogar das Camp suchen, das ich für eine Sekunde im Fadenkreuz hatte, den Daumen schon auf dem Abwurfknopf. Hatte ich ihn gedrückt oder nicht? War die Welt nun ein kleines bisschen